

CVP Zug

Kantonsrat Martin Pfister, Baar
Präsident Bildungskommission

Kantonsratssitzung vom 30. Januar 2014

Traktandum 11: Kantonsratsbeschluss betreffend Kenntnisnahme vom mehrjährigen Leistungsauftrag 2013-2015 für die Fachhochschule Zentralschweiz (Hochschule Luzern) (2287.1-3).

Anrede

Erstmals in der Geschichte der Fachhochschule Zentralschweiz beraten wir heute die bildungspolitischen Parameter unserer gemeinsamen Bildungsinstitution. Auch wenn uns mit der Möglichkeit zur Kenntnisnahme der kleinstmögliche Entscheidungsspielraum bleibt, ist diese alle drei Jahre wiederkehrende Diskussion eine Chance der politischen Einflussnahme und eine deutliche Verbesserung zur früheren Situation. Dabei werden zweierlei Effekte erzielt: Die Hochschule ist regelmässig zur öffentlichen Rechenschaft über ihre Tätigkeit gezwungen und die Politik erhält die Möglichkeit zur Einflussnahme unter Wahrung einer gewissen unternehmerischen Freiheit der Fachhochschule selbst. Zudem wird hier gleich beim ersten Mal eine zusätzliche Spielform der Kenntnisnahme durchgespielt, indem der Konkordatsrat bzw. die in den Kantonen zuständigen Exekutiven über die Kenntnisnahme des Leistungsauftrags gleich auch die Haltung der Parlamente zu einem wichtigen hochschulpolitischen Entscheid - dem Standort des neuen Informatikdepartementes - abholen.

Zwei Schönheitsfehler müssen bei dieser Vorlage allerdings festgestellt werden: Wir beraten hier einen Leistungsauftrag zu einem Zeitpunkt, wenn schon fast die Hälfte der Laufzeit erreicht ist. Zweitens können wir über die wichtige Frage des Informatikdepartementes erst nach dem Entscheid des Konkordatsrates debattieren. Wie uns der Regierungsrat auch in seiner Antwort auf die Interpellation der Konkordatskommission versichert, soll künftig der Leistungsauftrag vor Beginn der Laufzeit in das Parlament kommen. Der Kantonsrat soll in Zukunft wenn immer möglich frühzeitiger in die Diskussion von wichtigen Entscheiden der Fachhochschule einbezogen werden.

Die Frage des Informatikdepartementes haben wir in der Bildungskommission eingehend geprüft und diesbezüglich dem Rektor der Hochschule und dem Volkswirtschaftsdirektor auch vertiefte Fragen gestellt. Vor dem Hintergrund einer Studie der Universität St. Gallen zur regionalwirtschaftlichen Bedeutung eines Departementes Informatik der Fachhochschule Zentralschweiz für den Kanton Zug, die der Kommission vorlag, und der positiven Reaktionen der Zuger Wirtschaft auf die Pläne der Ansiedlung eines Informatikdepartementes in Zug drückte die Bildungskommission einstimmig ihre Zustimmung zu einer allfälligen Ansiedlung des Informatikdepartementes aus. Die Kommission war der Meinung, dass sich der Standort Zug mit den zahlreichen Unternehmen, die im Bereich Informatik tätig sind oder Informatiker für ihre Tätigkeit benötigen, ausgezeichnet für das neue Departement eignet. Gleichzeitig erwarten wir einen grossen Nutzen für die ansässige Wirtschaft die auf eine genügende Zahl von Fachkräften in der Informatik angewiesen ist. Wer hier studiert, bleibt unserem Kanton auch eher als Fachkraft erhalten. Wir

sind zudem auch überzeugt, dass die Nähe zum Grossraum Zürich für die Rekrutierung von Studierenden Vorteile hat. Die Fokussierung und das Engagement in der höheren Berufsbildung entspricht einer langjährigen Strategie des Kantons Zug. Mit dem erfolgreichen Institut für Finanzdienstleistungen verfügen wir und die Hochschule zudem eine motivierende Erfahrung in dieser Form von Zusammenarbeit mit der Hochschule Luzern. Fragezeichen formulierte ein Kommissionsmitglied, ob die Studierenden, die zum Teil hier auch leben werden, die hohe Nachfrage nach Wohnraum nicht noch zusätzlich verschärfen und die Ansiedlung einer so grossen Bildungsinstitution nicht allenfalls der Strategie des Regierungsrats für eine Entschleunigung des Wachstums widersprechen könnten.

Ich danke dem Regierungsrat und dem Volkswirtschaftsdirektor ausdrücklich, dass er die Vorteile des Standorts Zug im Konkordatsrat und gegenüber der Hochschulleitung so plausibel darstellen konnte, dass der Entscheid im Dezember auf Zug gefallen ist. Wir haben Grund zur Freude. Die Enttäuschung bei Mitbewerbern in Luzern ist verständlich. Diese Enttäuschung belegt auch indirekt, wie richtig der Entscheid der Hochschule ist, im Bereich Informatik zu wachsen. Wichtig ist bei solchen Entscheiden, dass sie von den Entscheidungsträgern konsequent am Erfolg der Bildungsinstitution gemessen und politische Überlegungen nicht ins Zentrum gerückt werden. Das kann sich in andern Fällen auch wieder gegen Zug auswirken. Man darf an dieser Stelle festhalten, dass der Entscheid für den Standort Zug auch ein klares Zeichen für die Zentralschweiz als Träger der Fachhochschule ist. Das ist nach den Diskussionen in den letzten Jahren über die Zentralschweizer Bildungspolitik ebenfalls eine positive Entwicklung. Die Kommission hat sich offen für eine allfällige Anschubfinanzierung des Kantons Zug für das neue Departement gezeigt, wie sie auch von für das Institut für Finanzdienstleistungen IFZ und das Institut für Wissen, Energie und Rohstoffe Zug WERZ bewilligt wurden. In diesem Zusammenhang und allenfalls bei einem Richtplaneintrag kann sich dann der Kantonsrat erneut zur Frage des Informatikdepartementes äussern.

Die Bildungskommission hat selbstverständlich auch die andern Bereiche des Leistungsauftrags ausführlich diskutiert und kommt auch hier zu einem positiven Fazit. Sie unterstützt die Strategie der Hochschule Luzern in jenen Bereichen zu wachsen, in denen auf dem Arbeitsmarkt eine Nachfrage besteht. Unbestritten ist dabei Schwergewichtsetzung auf die MINT-Fächer. Sorge bereitet der Bildungskommission der Abbau von finanziellen Reserven der Fachhochschule in den letzten Jahren. Die Bildungskommission ist der Meinung, dass die Fachhochschule, die bei knappen Ressourcen eine hohe Qualität erreicht, in den nächsten Jahren ausreichend finanziert werden muss, damit sie im Wettbewerb unter den Hochschulen ihre gute Position halten kann.

In diesem Sinn empfiehlt Ihnen die Bildungskommission, den mehrjährigen Leistungsauftrag 2013-2016 der Fachhochschule Zentralschweiz zur Kenntnis zu nehmen.